

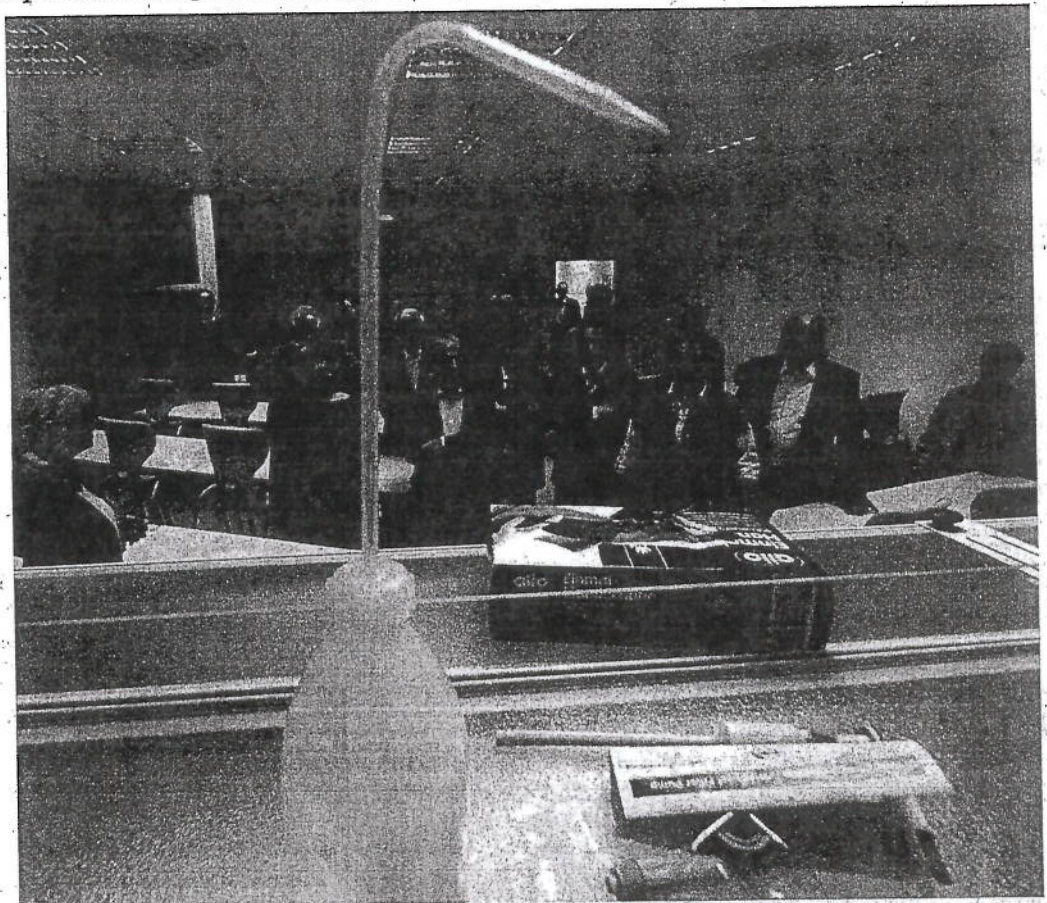
Was die Welt im Innersten zusammenhält

Chemietrakt des Georg-Christoph-Lichtenberg-Oberstufengymnasiums für 2,6 Millionen Euro erneuert

Bruchköbel (tok). Die Packung Einmalhandschuhe ist schon aufgerissen. Spritzflaschen und Glaskolben sind aber noch trocken wie die Wüste Gobi. Tiegelzange und Quetschhahn warten darauf, traktiert zu werden. „Chemie ist, wenn es stinkt und kracht“ heißt es gemeinhin – aber: Noch sind die neuen Chemieräume wie geleckt. Bevor es qualmen und blubbern darf und man die Nase rümpfen kann, hat Prominenz aus Politik, Verwaltung und Lehrkörper erst einmal den zweiten Bauabschnitt des Bruchköbeler Georg-Christoph-Lichtenberg-Oberstufengymnasiums (LOG) seiner Bestimmung übergeben.

Der Main-Kinzig-Kreis hat als Hausherr rund 2,6 Millionen Euro ausgeben, um einen weiteren Teil des LOG in 16-monatiger Bauzeit auf den neuesten technischen Stand zu bringen. „Brandschutztechnische Sanierung“ wird der zweite Bauabschnitt ganz minimalistisch bezeichnet, doch hat er es in sich. In einem bereits bestehenden Gebäudetrakt ist eine Nutzfläche von rund 960 Quadratmetern erneuert worden. Neu, beziehungsweise in frischem Licht, erstrahlen unter anderem drei Chemie- und vier Klassenräume sowie ein Schüler-Arbeitsraum. Der naturwissenschaftliche Trakt ist nun komplett, nachdem vor mehr als einem Jahr ein Erweiterungsbau für die Fachbereiche Physik und Biologie seiner Bestimmung übergeben worden war. Drei weitere Bauabschnitte sollen laut Bruchköbels Bürgermeister Günter Maibach (CDU) noch folgen, über deren Realisierung er sich heute schon freut.

Schulleiterin Karin Rosbach bedankte sich im Namen des Kollegiums bei einer Feierstunde zur Übergabe des Projekts beim Main-Kinzig-Kreis als Geldgeber und Bauherr für „die weitere Aufwertung“ des Gymnasiums. Landrat Erich Pipa berichtete, dass der Kreis in den vergangenen drei Jahren 6,8 Millionen Euro in das Lichtenberg-Oberstufengymnasium investiert hat. „Uns ist der Schulstandort in Bruchköbel, gerade auch der Standort Nord, sehr wichtig“, sagte er. Man habe in die Schule investiert, weil sie Zukunftspotenzial zeige. Die Schülerzahl habe sich derzeit bei 620 eingependelt. „Viele Neubaugebiete sind im Einzugsbereich des LOG entstanden. Man braucht nur mal über die Stadtgrenze von Bruchköbel nach Nidderau zu schauen, dann weiß man, dass da noch lange kein Ende erreicht ist“, so Pipa. Insgesamt erlebe der Kreis im „Speckgürtel von Frankfurt“ einen Zuwachs an Bevölkerung wie auch an Schülern. „Darauf müssen wir als Schulträger reagieren und darauf haben wir reagiert“, bekräftigte der Landrat.



Das große Experimentieren kann beginnen: Bevor Schüler mit Spritzflasche, Reagenzglas und Bunsenbrenner hantieren, schauen sich Politiker die neuen Chemieräume des Lichtenberg-Oberstufengymnasiums an. Foto: Kleine-Rüschkamp

Allerdings schränkte er ein, dass nicht alle Wünsche von Schulseite auch machbar seien. Der Main-Kinzig-Kreis stecke wie auch die gesamte Nation im Investitionsstau. Diesen bezifferte er im Kreis auf 600 Millionen Euro, während er auf Bundesebene von einer Expertenkommission auf 90 Milliarden Euro geschätzt worden sei. Der Kreis investiere per anno 20 Millionen Euro in die Schulen. Nicht jeder Kreis engagiere sich so stark wie der Main-Kinzig-Kreis, was die Schulfinanzen angehe. „Ich verspreche, dass wir dieses Niveau beibe-

halten wollen“, betonte der Kreischef Thomas Müller, Dezernent des Staatlichen Schulamtes des Main-Kinzig-Kreises, animierte die Schüler, den neuen Chemietrakt ausgiebig zu nutzen. Einem Naturwissenschaftler, wie er auch einer sei, stehe ein breites Betätigungsfeld sowohl in Theorie und Praxis offen. Er hatte wohl auch Goethes Faust im Sinn und das Trachten nach Erkenntnis: „dass ich erkenne, was die Welt im Innersten zusammenhält“. Mit einem Augenzwinkern regte er mit launigen Worten ein For-

schungsprojekt an, welches er mit „Katze oder Butterbrot“ überschrieb und das – dem Internet sei dank – eine Fangemeinde habe. Ein Butterbrot falle gemeinhin immer auf die mit Butter bestrichene Seite. Eine Katze komme dagegen im Falle des Falls immer mit den Pfoten auf. Was sei aber, wenn man der Katze ein Butterbrot auf den Rücken schnalle oder ihr gleich reichlich Butter auf den Rücken schmiere. Komme sie dann auch mit den Pfoten auf oder breche sie sich den Hals?

► www.katze-oder-butter.de